

2. *Stichopus nigripunctatus* n. sp.

(Taf. I, Fig. 2, Textfig. 5.)

Sagamibucht vor Misaki, 180 m. 23. X. 1904. 1 Exemplar.

Länge des Tieres 225 mm in kontrahiertem Zustande, Breite 69 mm, Körperform länglich elliptisch. Die Ventralfläche ist vollkommen flach, der Rücken konvex bei einer Höhe von nur 32 mm. Es handelt sich hier also um eine sehr flache Form. Das Vorderende ist etwas rundlicher als das Hinterende und trägt den bauchständigen Mund, der mit 20 grauen Tentakeln besetzt und von einem Papillenkranze umgeben ist. Diese Papillen sind auf der ventralen Seite kürzer, auf der dorsalen länger. Der Rücken ist grau gefärbt, die Bauchseite etwas heller. Auf letzterer stehen die Füßchen in drei Reihen, von denen die mittlere etwa doppelt so breit ist wie eine laterale. Eine Trennungslinie läßt sich nur von innen aus erkennen. Die Füßchen sind vollkommen ausgestreckt, zwischen ihnen erscheint die Haut dicht mit kleinen, dunkelbraunen Punkten bestreut. Ebenso wie die Füßchen sind diese am Vorderende weniger dicht gelegen als auf der übrigen Bauchfläche. Rücken und Bauchseite sind getrennt durch eine Reihe großer, eng aufeinanderfolgender und oft sich an der Spitze gabelnder Warzenpapillen, die sich durch etwas hellere Färbung auszeichnen. Die ganze Rückenseite erscheint schwarz getüpfelt durch eine große Anzahl kleiner, schwarzer Papillen, die zur obigen Benennung des Tieres Veranlassung gegeben haben. Unter diesen findet man auf den Radien einige, welche auf Würzchen stehen. Genau läßt sich ihre Anordnung jedoch nicht feststellen, da auch sie nicht viel größer sind als die übrigen und überhaupt Übergänge zwischen ihnen vorhanden sind.

Die Haut ist ziemlich dick und lederartig fest, an den Flanken am stärksten. Links und rechts vom dorsalen Mesenterium steht je ein Büschel Geschlechtsorgane in der für die Gattung *Stichopus* charakteristischen Weise. Am Wassergefäßring entspringen symmetrisch zum ventralen Mittelradius zwei Polische Blasen, zwischen diesen genau in der Mediane ein Büschel von Steinkanälen. Ein einziger von ihnen endigt in einem Madreporenköpfchen, die anderen weisen ein solches nicht auf. Dicht hinter diesem und ebenfalls noch in der Mediane steht ein anderer, der sich gleich am Grunde gabelt und nach jeder Seite je zwei Nebenästchen abgibt. Ein zweites Büschel findet sich außer diesem noch im linken dorsalen, ein drittes im rechten ventralen Interradius.

Der Kalkring weicht von dem gewöhnlichen Verhalten nicht ab und ist aus zehn Stücken zusammengesetzt. In der Haut liegen an Kalkkörpern nur Stühlchen, sie sind

bis $5,5 \mu$ hoch, ihr Scheibendurchmesser beträgt bis zu 8μ . Im ganzen ähneln sie sehr den Stühlchen von *Stichopus tremulus* Gunnerus, doch erscheint ihr Stiel reichlicher bedornt. Die Scheibe ist nicht immer so rundlich wie auf nebenstehender Figur 5, oft sind

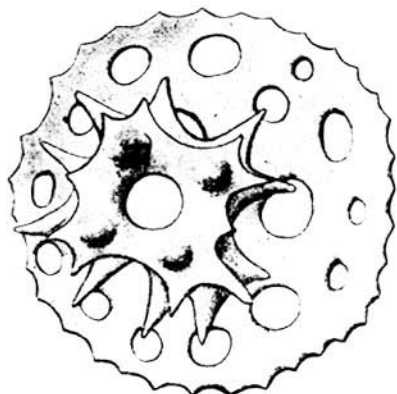


Fig. 5.

die Seiten gerader gestaltet, sodaß die Form eines Vierecks entsteht. Sie ist aus dem Primärkreuz entstanden, die Löcher gliedern sich später jedoch nicht mehr regelmäßig an und werden nach dem Rande zu kleiner.

Die Saugscheibe der Füßchen wird durch eine gut ausgebildete Endscheibe gestützt; um sie herum lagern sich in den Wandungen der Füßchen Stühlchen und viele bilateral-symmetrische Platten mit zwei Reihen von Löchern. Im Mittel sind diese $10-15 \mu$ lang.

Unzweifelhaft schließt sich diese Art sehr nahe an *Stichopus tremulus* an; die Stühlchen sind sich sehr ähnlich und in der Stellung der Ambulakralanhänge herrschen auch keine allzu großen Verschiedenheiten.

Hier wie dort finden sich unregelmäßig verteilte schwärzliche Punkte, jedoch ist von einer rötlichen Farbe, wie sie z. B. Perrier (*Holothurines*, Exp. Scientif. du Travailleur et du Talisman, p. 487 oben) als für *Stichopus tremulus* charakteristisch angibt, nichts zu bemerken. Außerdem stehen die Rückenpapillen bei den Exemplaren des ebengenannten Autors weniger dicht als bei vorliegender Art, es sind bei letzterer zwei Polische Blasen vorhanden und das Verhalten des Steinkanals weicht besonders ab. Weiter fehlen die verzweigten Kalkgebilde, die Perrier loc. cit., Tafel XVI, Fig. 6—18 zeichnet, vollkommen, hier sind in den Wandungen der Füßchen Stühlchen vorhanden, dort nicht.

Diagnose: 20 Fühler, Körper flach niedergedrückt, auf dem Rücken dunkelgrau, auf der Bauchseite heller gefärbt. Auf letzterer Füßchen in drei Reihen, davon die mittlere doppelt so breit wie die seitlichen. Am Rande je eine Reihe großer Warzenpapillen. Auf dem Rücken kleine, dicht stehende, schwarze Papillen, manche am Grunde zu einer Warze erweitert. Fühlerampullen und Kiemenbäume vorhanden, je ein Büschel Geschlechtsorgane links und rechts vom dorsalen Mesenterium. Zwei Polische Blasen auf der Ventralseite, drei Büschel Steinkanäle. Kalkring gewöhnlich, an Kalkkörpern nur Stühlchen mit einem aus vier Stielstäben aufgebauten Stiel, Krone und eine Querspange reich bedornt. Scheibe am Rande stumpf gezähnt, in der Mitte vier größere, am Rande kleinere Löcher.

Tafel I.

- Figur 1. *Holothuria Dofleinii* n. sp. Vergr. 1,2. Rück- und Bauchseite.
" 2. *Stichopus nigripunctatus* n, sp. Vergr. 0,6. Bauchseite.
" 3. *Stichopus sagamiensis* var. alba n. sp. Vergr. 1,2. Bauchseite.
" 4. *Stichopus depressus* n. sp. Natürl. Größe.
(Der Einschnitt zeigt die Breite des Randsaumes, Rückenseite.)
" 5. *Synallactes Chuni* n. sp. Nat. Gr.
" 6. *Bathyplores Dofleinii* n. sp. Vergr. 1,2.
" 7. *Benthogone quatrolineata* n. sp. Vergr. 1,3.

Fig. 1

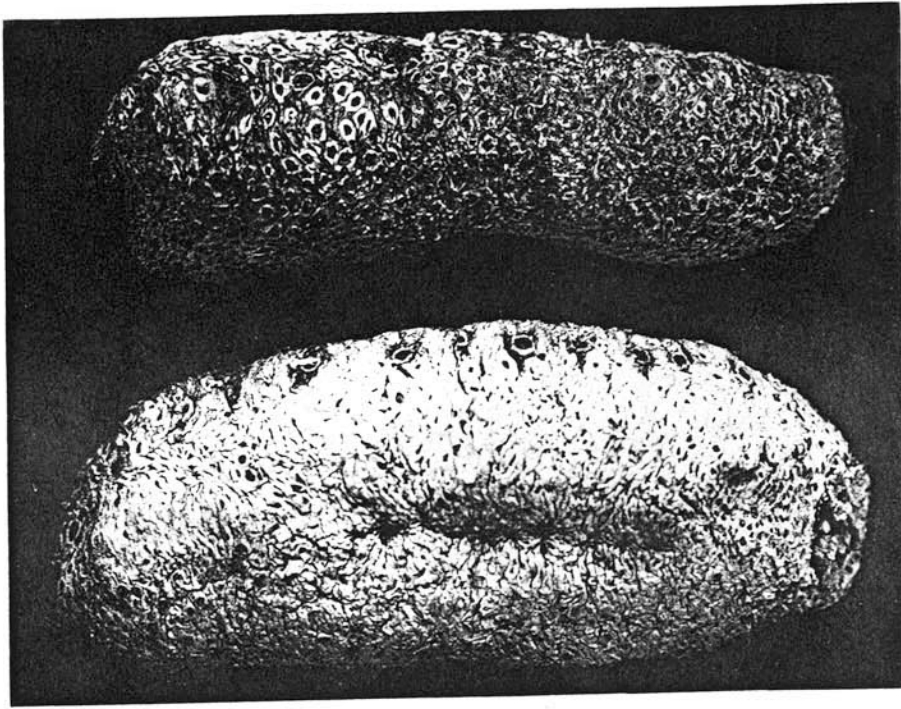


Fig. 2

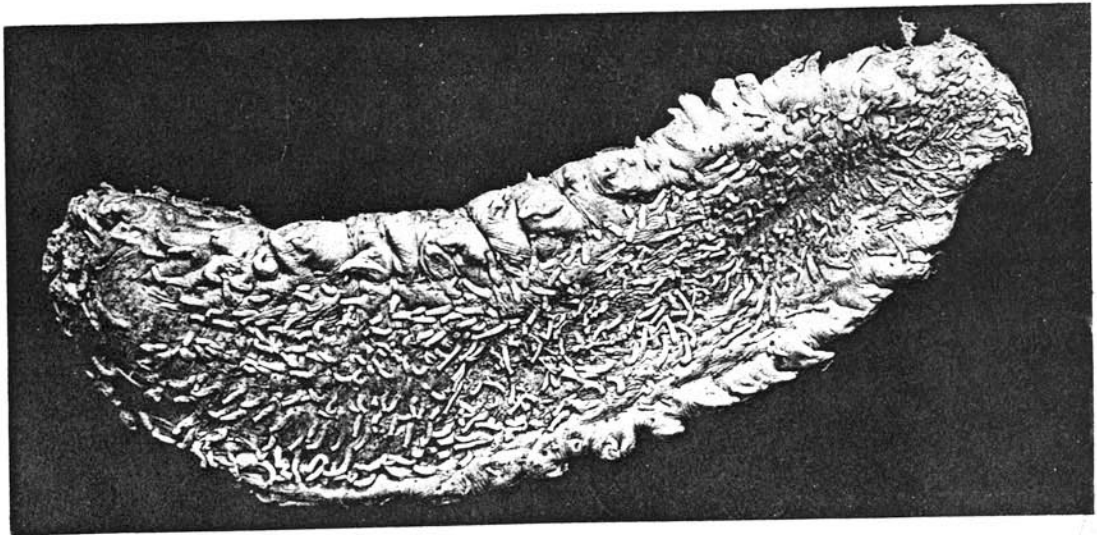


Fig. 3

